

„Lebendige Briefe“

Zum Abschluß versuchten wir uns klarzuwerden, was wir verstanden und erfahren hatten. Uns wurde bewußt, wie viel wir selbst über Brasilien und die Dekade gelernt hatten. Zugleich mußten wir uns eingestehen, wie wenig man in zwei Wochen über ein großes, weites und vielschichtiges Land in Erfahrung bringen kann. Unser Gesamtbild bleibt unvollständig, unser Urteil begrenzt.

Dennoch war es gut, daß uns der ÖRK auf diese Reise geschickt hat. Wir sind tatsächlich so etwas wie „lebendige Briefe“ gewesen. Der ÖRK, fern in Genf, bekam durch unser Kommen ein Gesicht für unsere Gesprächspartner. Wir konnten die Dekade in den Kirchen besser bekannt machen und ihre Anliegen und Ziele stärker in ihre Hände legen.

Zu den Zeichen der Hoffnung zählen wir das bleibende ökumenische Engagement der römisch-katholischen Kirche, die vielen Initiativen von Frauen für Frauen in Selbsthilfeorganisationen und durch Studienseminare, überhaupt das zunehmende Machtbewußtsein der Frauen und ihre Qualifikation für die Aufgaben in Kirche und Gesellschaft, sowohl theologisch wie politisch. Wenn mir eines klar geworden ist, dann ist es die Erkenntnis, daß letzten Endes alle Veränderungen zu mehr Mitverantwortung der Frauen und mehr Teilhabe an der Macht auf die Initiativen und Aktivitäten von Frauen selbst zurückgehen. Ohne den Druck, den sie ausüben, würden wir Männer uns kaum dazu bereit finden, hinzuzulernen, umzudenken und unseren Platz mit ihnen zu teilen. Ohne das Drängen der Frauen wäre es nicht zu einer Ökumenischen Dekade „Kirche in Solidarität mit den Frauen“ gekommen; ohne sie auch nicht zu diesem einmaligen, umfassenden Besuchsprogramm der „lebendigen Briefe“, die der ÖRK zu seinen Mitgliedskirchen in allen Ländern der Welt gesandt hat.

Heinz Joachim Held

Gestern – heute – morgen

(bisher Chronik)

Vom 23. bis 29. Juni fand in Graz die *Zweite Europäische Ökumenische Versammlung* unter dem Motto „Versöhnung – Gabe Gottes und Quelle neuen Lebens“ statt. Veranstalter sind die Konferenz der Europäischen Kirchen (KEK) und der Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE). In der abschließenden Pressekonferenz haben der Präsident des CCEE, Kardinal Miloslav Vlk, und der Präsident der KEK, Rev John Arnold, eine positive Bilanz gezogen.

Die *11. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen* fand im Anschluß an die Zweite EÖV vom 30. Juni bis zum

4. Juli ebenfalls in Graz statt. Die Wahl des neuen Zentralausschusses und eine Strukturreform stehen auf der Tagesordnung. Ebenso soll über die Integration der *Europäischen Ökumenischen Kommission für Kirche und Gesellschaft* am Sitz der Europäischen Union in Brüssel in die KEK entschieden werden. Dann würde es ab 1. Januar 1999 nur noch eine statt zwei Organisationen geben.

Die *23. Generalversammlung des Reformierten Weltbundes (RWB)*, die alle sieben Jahre stattfindet, tagt im August 1997 in Debrecen. Nach Seoul ist jetzt Debrecen/Ungarn die Gastgeberstadt.

Vom 8. bis 16. Juli findet die 50. *Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes* (LWB) in Hongkong statt.

Die 8. *Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen*, die in der Zeit vom 10. bis 22. September 1998 in Harare/Zimbabwe stattfinden sollte, ist auf den 3. bis 14. Dezember 1998 verlegt worden. „Kehrt um zu Gott, seid fröhlich in Hoffnung“ – unter dieser Losung werden sich die 330 Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates der Kirchen versammeln.

Mit Aufrufen zu mehr sozialer Gerechtigkeit wurde am 18. Juni der 27. *Deutsche Evangelische Kirchentag* eröffnet. Erstmals seit 43 Jahren fand der bis zum 22. Juni dauernde Kirchentag wieder in Leipzig statt. Er stand unter dem Leitwort „Auf dem Weg der Gerechtigkeit ist Leben“. Die Generalsekretärin des Kirchentages, Margot Käßmann, ermutigte die Teilnehmer des Protestantentreffens vorab zu einem intensiven Dialog zwischen Christen und Nichtchristen. Die „säkulare Stadt“ Leipzig mit nur 15 Prozent Kirchenmitgliedern biete dazu eine gute Gelegenheit.

Der von den beiden großen Kirchen geplante *Ökumenische Kirchentag* soll im Jahr 2003 stattfinden. Darauf verständigten sich die Präsidien des Kirchentages und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.

Die *Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche* (SELK) hält an ihrer Ablehnung von Pfarrerinnen fest. Sie befürwortet und fördert aber die Mitarbeit von Frauen als Pastoralreferentinnen.

Der *Reformierte theologische Lehrstuhl in Erlangen* ist am 14. Juli 150 Jahre alt geworden. Er wurde auf Geheiß des katholischen Königs Ludwig I. eingerichtet. Der Lehrstuhl galt als „extra facultem“ und wurde erst 1969 dem Institut für Systematische Theologie und der Fakultät angegliedert.

Der ÖRK hat den *geplanten Austritt der georgischen orthodoxen Kirche* „mit Sorge und Bedauern“ zur Kenntnis genommen. Die dem ÖRK am 22. Mai übermittelte Entscheidung der Kirche stelle allerdings keine außergewöhnliche Situation dar, schreibt ÖRK-Generalsekretär Konrad Raiser in einem in Genf veröffentlichten Brief an Patriarch Elias II. in Tiflis. Die georgische orthodoxe Kirche, der mit fünf Millionen Mitgliedern die Mehrheit der Bevölkerung angehört, hatte zur Begründung eine wachsende negative Haltung gegenüber der internationalen Ökumene angeführt. Sie war 1962 Mitglied des ÖRK und der KEK geworden.

Seit der Ernennung von Dionisios Isa Gürbüz zum neuen Bischof der syrisch-orthodoxen Kirche in Deutschland bilden die 35 Gemeinden mit rund 37 000 Mitgliedern in Deutschland eine eigene *Diözese der syrisch-orthodoxen Kirche* (Patriarchat von Antiochien).

Die Evangelische Kirche in Deutschland hat auf der *EKD-Synode in Friedrichroda* (23. bis 25. Mai) die Verpflichtung des Staates betont, den *Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach* zu erhalten. Starke Kritik gab es an dem Brandenburger Modell „Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde“ (LER). Mit großer Mehrheit wurde Jürgen Schmude erneut für sechs Jahre zu ihrem Präses gewählt. Er erhielt 113 von 117 abgegebenen Stimmen.

Aus Anlaß des 100. Geburtstags von Paul Schneider wurde in Weimar im Beisein der 93jährigen Witwe Margarethe Schneider am 11. Mai die „*Pfarrer Paul Schneider Gesellschaft*“ gegründet, um das Vermächtnis des „Predigers von Buchenwald“ wachzuhalten. Pfarrer Paul Schneider wurde 1939 als Pfarrer der Bekennenden Kirche im KZ Buchenwald von Nationalsozialisten ermordet.

Von Personen

Der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Bartholomaios I., hat seine Teilnahme an der Zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung in Graz (23. bis 29. Juni) abgesagt. Eine Delegation des Patriarchats wird allerdings in Graz dabei sein. Das Ehrenoberhaupt der Orthodoxie hat den seit langem für Juni geplanten Besuch Österreichs verschoben;

der „Ökumenische Preis“ der katholischen Akademie in Bayern ist am 29. Mai dem Würzburger katholischen Bischof Paul-Werner Scheele und dem früheren bayerischen evangelischen Landesbischof Johannes Hanselmann verliehen worden. Die mit jeweils 10000 DM datierte Auszeichnung soll die Förderung der Beziehungen zwischen katholischer und evangelischer Kirche würdigen;

Pröpstin Christina Odenberg wurde zur neuen Bischöfin von Lund gewählt. Sie ist die erste Bischöfin der Svenska Kyrkan, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Schweden;

Petra Thobaben ist am 4. Juni vom Lübecker Bischof Karl Ludwig Kohlwege als neue Leiterin des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein eingeführt worden. Sie ist Nachfolgerin von Jens Hinrich Pörksen, der in den Ruhestand geht;

die Stuttgarter Pfarrerin Bärbel Wartenberg-Potter ist seit 1. Mai neue Referentin der EKD in der Ökumenischen Centrale. Sie löst Pfarrer Dr. Hans Vorster ab, der am 30. April in den Ruhestand trat. Ab 1. Juni übernahm sie auch die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und die Leitung der ÖC. Ihr Vorgänger in diesem Amt war der evangelisch-methodistische Pastor Martin

Lange, der am 31. Mai in den Ruhestand ging. Auf der Mitgliederversammlung der ACK am 21./22. Mai ist sie in ihr Amt eingeführt worden;

bei der Mitgliederversammlung der ACK am 21./22. Mai wurde auch der freikirchliche Referent Pastor Rainer W. Burkart verabschiedet, der zum 1. September als Pastor in die Evangelische Mennonitengemeinde nach Neuwied geht. Als sein Nachfolger wurde Pastor Dr. Klaus Peter Voß vom Bund Freier evangelischer Gemeinden berufen;

Jan-Adolf Bühner, Dekan im württembergischen Ravensburg, wird neuer Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft in Stuttgart für Siegfried Meurer, der in den Ruhestand geht;

zum neuen Bundesdirektor des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland ist der Hamburger Pastor Lutz Reichardt berufen worden. Reichardt wird im Januar 1998 Nachfolger von Pastor Manfred Sult (Berlin), der in den Ruhestand geht;

Jürgen Schroer, erster Nord-Süd-Beauftragter der nordrhein-westfälischen Landesregierung ist von Ministerpräsident Johannes Rau (SPD) aus dem Amt verabschiedet worden. Der Theologe war unter anderem Ökumene-Referent der Düsseldorfer Kirchenleitung. Sein Nachfolger wird der Sozialwissenschaftler Klaus Lefringhausen;

Ehrungen:

Der frühere Leipziger Superintendent Friedrich Magirus ist am 18. Juni für seinen Beitrag zur deutsch-polnischen Versöhnung mit dem Kommandeurkreuz Polens ausgezeichnet wor-

den. Er moderierte nach der Wende den Runden Tisch in der Messestadt;

die evangelischen Theologen Harding Meyer und Erich Gräber wurden von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet.

Berufungen:

Der norwegische Pastor Sven Oppedgaard ist vom Lutherischen Weltbund (LWB) zum neuen Assistierenden Generalsekretär für ökumenische Angelegenheiten berufen worden. Er tritt die Nachfolge von Eugene Brand an, der Ende des vergangenen Jahres in den Ruhestand ging.

Es vollendeten

das 85. Lebensjahr:

der Physiker und Philosoph Carl-Friedrich von Weizsäcker, am 28. Juni;

Prof. DDr. Gerhard Ebeling, Zürich, am 6. Juli;

das 80. Lebensjahr:

Ludolf Müller, Literaturwissenschaftler, der sich vor allem der religiösen Kultur Rußlands gewidmet hat, am 5. April;

das 70. Lebensjahr:

Joseph Kardinal Ratzinger, am 16. April;

der Dekan der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Karls-Universität Prag, Prof. Jakub S. Trojan, am 13. Mai;

der frühere Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen

(1985–1992), Emilio Castro, am 2. Mai;

das 65. Lebensjahr:

Werner Radatz, ehemaliger Präsident der Evangelischen Kirche der Union, gehört seit 1992 dem Rat der EKD an, am 20. März;

Klaus Engelhardt, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland und badischer Landesbischof, am 11. Mai;

der Primas der katholischen Kirche in Tschechien, Kardinal Miloslav Vlk, am 17. Mai;

der Göttinger Historiker Rudolf von Thadden, der dem Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentags angehört, am 20. Juni;

der langjährige Dessauer Kirchenpräsident Eberhard Natho, am 24. Juni;

der frühere Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, Pastor Martin Lange, am 20. Juli.

Verstorben sind:

Bernhard Lohse, Lutherforscher und langjähriger Professor für Geschichte an der Universität Hamburg, 68jährig am 29. März;

Willy Schottroff, Frankfurter Theologieprofessor und Alttestamentler, im Alter von 66 Jahren in Kassel am 2. Mai;

Prof.h.c.Dr. med Wladimir Lindenberg, 70 Jahre lang Botschafter der russischen Orthodoxie in Deutschland, 93jährig in Berlin;

Albrecht Müller-Schöll, langjähriger Direktor im Diakonischen Werk und Professor für Sozialpädagogik, 69jährig in Tübingen;

der engagierte Ökumeniker (er war Direktor der Bildungsabteilung im ÖRK